

Blattkampfer

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Mit dem Inhalt des Arbeiter-Blattes
Der Rote Stern

Abonnementpreis: 12 Pf. für den vom 1. April u. Später: 20 Pf. im Viertel. Monatspreise sind zu richten nach Halle (Red.) 21044, (Verl.) 21047, (Verb.-Büro.) 22251. Zeitungsbüro: Klaffenburg Halle. Postamt: Commerce- und Vrieten-Straße Halle; Reichmann & Co. Halle. Verlagsort: Leipzig 1055 47a Rosa Luxemb. Str.

Abonnementpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 18. April 1928

8. Jahrgang · Nr. 91

Vor dem Verbot des RFB. Erster Erfolg der sozialdemokratischen Hez eine Front von Reudell bis Severing

(Eig. Drahtm.) Berlin, 18. April.

Wie von zuständiger Seite der Telegraphen-Union mitgeteilt wird, hat der Reichsminister des Innern auf Grund des Paragraphen 17,2 des Republikshutzgesetzes an alle Landesregierungen das Ersuchen gerichtet, ein Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes zu erlassen.

(Eig. Meldung.) Berlin, 17. April.

„Völkische Zeitung“ schreibt: „Das Reichsministerium innern plant, wie in politischen Kreisen bekannt wird, ein Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes und wegen der Durchführung dieser Aktion mit den Regierungen der Länder ins Benehmen geht. Das Verbot soll begründet werden, daß der Rote Frontkämpfer-Bund die Freiheit gefährde. Es ist zwar kein Fall von neuerlicher Einnahme einer Wahlhandlung durch den Roten Frontkämpfer-Bund in den früheren Jahren bekannt geworden. Herr v. Reudell beruft sich auf den Ueberfall, durch den er einigen Tagen sieben Kommunisten den Leber aus dem Gefängnis befreit haben und folgert, daß dies ein Verstoß gegen die Wahlgesetze sei. Die Verhaftung auch auf Wahllokale verübt werden könnten und daß dies möglicherweise die Wahlfreiheit beeinträchtigt.“

Inspiratoren dieses Planes wird man in „Stahlhelm“ und den rechtsradikalen Kampferbänden zu suchen haben. Die letzten Wahlen des deutschnationalen Regimes im Reichsministerium des Innern noch näher wollen, um die politische Organisation zu erschlagen.

Die Mittelbar nach der Auflösung des Reichstags ist das Reich der Nationalsozialistischen Partei in Preußen aufzuheben worden, weil die preussische Regierung nicht den Anforderungen wollte, als ob sie irgendwelche politischen in ihrem Wirken um die Wähler behindern wollte. Dieser Zeit aber soll eine linksradikale Organisation werden, damit es rechtsradikale Verbände während des Wahlkampfes und auch späterhin um so leichter zu machen. Daß die preussische Regierung zu einem solchen Einmischen nur von parteiinterner diffidieren Vorgehen ihre Zustimmung geben könnte, darf man für ausgeschlossen halten.

Es braucht nicht gesagt zu werden, daß dem „Ersuchen“ Reudells die Verhandlungen zwischen den Landesregierungen und dem Reichsministerium des Innern unterliegen. Die Sozialdemokraten und Gewerkschaften waren von dem Plane der Regierung unterrichtet. Ein solches Vorgehen ist bereits zu beklagen, daß gegenüber dem Reichsministerium es nur zwei Wege gäbe:

Entweder Durchführung des Verbotes oder Erhebung des Einspruchs innerhalb zwei Tagen beim Staatsgerichtshof. Und kann einen Augenblick zweifeln, wie die obere Instanz gegenüber den Sozialdemokraten zu antworten wird. Kurzum: dem Verbot und den Landesregierungen ist es mit dem Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes bitter ernst.

Unterliegt seinem Zweifel, daß die Deutschnationalen und mit die Koalitionsparteien der Sozialdemokratie, die Deutsche Partei und das Zentrum, mit dem Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes auch auf die Kommunistische Partei ... Der Wahlkampf soll offenbar im Zeichen des Weissen gegen die Kommunistische Partei stehen ... Das Verbot des RFB, das Herr Reudell von den Landesregierungen fordert, ist eine klare und eindeutige Demonstration der Bereitschaft gegen die Sozialdemokratie zu marschieren. Bei dieser großen sichtbaren Demonstration des imperialistischen Deutschen Sozialdemokraten und Gewerkschaftsführer Käte ... gegen die deutschen Proletariats gegen das Verbot des Frontkämpfer-Bundes, gegen den weißen Terror und gegen

die Kriegspolitik des neuen deutschen Imperialismus steht auf der Tagesordnung.

Antwort überal mit Waffenprotokoll.

Die Berliner Morgenpost nimmt in einseitiger Weise zum Verbot Stellung. Stresemanns „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Es ist daher der Anregung des Reichsinnenministers, die übrigens nicht auf einen Kabinettsbeschluss zurückgeht (?), sondern von ihm als Polizeiminister ausgeht, die Berücksichtigung nicht abzupfeifen.“

Für Massendemonstration am 1. Mai! Das hallische Arbeiter-Sportkartell gegen die Saboteure des Mai-Aufmarsches

In der gestrigen Versammlung des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells Halle wurde zur Weisheit Stellung genommen, wobei der Vorsitzende, Genosse Dertel, zunächst bekanntgab, daß sich der Vorstand in einem Briefe vom 12. April an den Vorstand des Gewerkschaftskartells gemeldet habe mit der Aufforderung, die hallischen Arbeiter zu gemeinsamen Aufmärschen unter revolutionären Slogans aufzurufen. Auf diesen Brief sei keine Antwort eingegangen.

Ein Genosse brachte einen Appell ein, der gegen zwei sozialdemokratische Stimmen angenommen wurde.

Das sozialdemokratische Sportkartell-Delegierte kündigten für den Appell und zeigen damit den sozialdemokratischen Arbeitern den Weg, den sie am 1. Mai einschlagen haben.

Appell an die organisierten Arbeiterportier und die Arbeiterschaft von Halle

Mit Empörung nehmen die Delegierten des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells davon Kenntnis, daß der Beschlag des Arbeiter-Sportkartells, den 1. Mai in Halle geschlossen zu besetzen, vom Vorstand des Gewerkschaftskartells ignoriert worden ist.

Das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell hat den Versuch unternommen, das Gewerkschaftskartell zur Organisation einer einheitlichen Demonstration aller hallischen Arbeiter zu bewegen. Dieses schriftliche Ersuchen ist unbeantwortet geblieben. Das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell sieht darin eine

Sabotage der revolutionären Einheit der hallischen Arbeiter

und eine besonders empörende Sabotage des einheitlichen Aufmarsches der hallischen Arbeiter am 1. Mai, dem Weltkampftag der revolutionären Arbeiterschaft.

Das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell ruft deshalb alle Arbeiter-Sportler halles nennunge zur Beteiligung an der vom hallischen revolutionären Proletariat haltenden Aufmärschen auf.

Die Arbeiter-Sportler müssen auch diesmal in den ersten Reihen für die revolutionären Slogans des Proletariats demonstrieren.

Auch an die übrigen Arbeiterorganisationen und an alle hallischen Arbeiter und Arbeiterinnen sowie an die arbeitende Jugend wendet sich das Arbeiter-Sportkartell mit dem Appell:

Arbeitsruhe in allen hallischen Betrieben!

Heraus zur einheitlichen Maidemonstration für die revolutionären Lösungen des Proletariats!

Der „Total-Anzeiger“ heist in folgender Weise: „Wenn die preussische Regierung wirklich, wie es heißt, die Entschädigung des zuständigen Reichsgerichtshofes anrufen sollte — so würde sie dadurch dem Roten Frontkämpfer-Bund nicht nur eine Schonfrist geben, innerhalb deren er bequem seine Waffenorräte (!) und seine Gelder (!) in Sicherheit bringen könnte, und man weiß ja, daß die Kommunisten sich diplomatischer Beziehungen erfreuen, die in einem solchen Falle irgendeine Politisation gegen sie undurchführbar machen, sondern ...“

Das Stämpfer-Organ findet als Entgegnung folgende standale Reaktionen auf Reudells Verbot, die deutlich dem Wunsche nach Herwirklung des Verbotes des RFB. Ausdruck verleihen:

„Der parteipolitische Zweck dieser Maßnahmen ist daher offensichtlich. Wiewohl schafft man mit diesem Verbot auch dem preussischen Innenminister Ungelegenheiten. Wenn der Sozialdemokrat Grönlund infolge des Erlasses des Herrn von Reudell und gewonnen durch das Geleit (!! d. R. F.) den RFB. verbietet, werden die Kommunisten nicht gegen von Reudell, sondern gegen den Sozialdemokraten Grönlund toben. Die Aktion des Herrn von Reudell ist also eine kleine Aufspürung der RFB. gegen die Sozialdemokratie, ein Verstoß, den Kommunisten Gegenstandsmaterial zu verschaffen.“

Wir diesen Ausführungen fernschädeln der „Vorwärts“ deutlich, was von dem Einspruch Reudells beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik gegen das „Ersuchen“ Reudells an die Landesregierungen, den RFB. zu verbieten, zu halten ist. Die preussische Koalitionsregierung wird sich selbstverständlich einer Entschädigung des Staatsgerichtshofes, der Reudell natürlich schätzen wird, fügen und ihrerseits den RFB. verbieten.

Die sozialdemokratische Presse gab das Stichwort für das angebotene Verbot des RFB! „Apachen“, „Revolverhelden“ schreiben, „Vollstoll“, „Vollstoll“ und „Vorwärts“, als in der vergangenen Woche der Genosse Otto Traun von kommunistischen Arbeitern befreit wurde. Die sozialdemokratische Heze gegen den Wobler Freiheitskampf benutzt nun die bürgerliche Presse, um wie heute früh die „Halleische Zeitung“ zu behaupten,

... daß die RFB-Revolver über ein ganz erhebliches Waffenlager verfügen (die in Wobler benutzten Revolver waren ungeladent! d. R.) und erschlossen sind, da, wo die Agitation verlagert, mit roter Gewalt vorzugehen ... Der Wildwuchs-Überfall (ganz nach dem „Vollstoll“) im Wobler Kriminalgericht, bei dem Mitglieder des Roten Frontkämpfer-Bundes ohne weiteres angelegte Mitglieder (man redet schon in der Mehrzahl! d. R.) der Kommunistischen Partei befreiten konnten, sollte doch endlich eine Regierung zu den allerhöchsten Maßnahmen bewegen.“

Wir sehen also, daß die bürgerliche Presse mit der offenen Forderung nach dem Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes und auch der Kommunistischen Partei nichts anderes tut, als die logische Konsequenz aus der sozialdemokratischen Apachenheze zu ziehen. Wir sehen also auch hier wieder die Sozialdemokratie als den Stützpunkt der weißen Reaktion gegen die Arbeiterschaft auftreten.

Das Verbot gegen den Roten Frontkämpfer-Bund soll besonders die Wacharbeit der Kommunistischen Partei lösen und ist die Einleitung zu einer allgemeinen Pogromheze gegen die mit großer Aussicht auf einen Misserfolg kämpfenden Kommunisten. „Geschlichter“, „Reudellhüter“, „Reudellhüter“, „Reudellhüter“, „rote Forderungen“ sind in einige der Namen, die neben den schon erwähnten, in der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse gegen uns gestreut werden.

Diese schändliche Missetat der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie, den Wahlkampf der RFB. zu lösen und durch Pogromheze mit Blut zu beubeln, wird nicht gelingen. Das Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes wird umgekehrt ein Alarmsignal sein für jeden Arbeiter, das Letzte herzugeben an Agitation, den Wahlkampf zu einem Siege auf der ganzen Linie für den Kommunismus zu machen.

Der Schrapflauer Aufmarsch hat bewiesen, daß das Proletariat über ungeheure Kampfesenergie verfügt, daß keine Rebe und Treue zur Kommunistischen Partei durch nichts gebrochen werden kann.

Protestkundgebungen gegen den Angriff auf den RFB. finden Donnerstag abend in Halle und allen anderen Untergaunvororten statt

Internationale Tagung der Bildungsarbeiter in Leipzig

Schluß der Tagung — Ein russischer Genosse spricht

(Von unserem Sonderberichterstatter)

ein Irrweg sein, er sei auch sehr möglich, aber — man solle nur weiter machen.

„Selbstverpflichtungen“

Gemeinschaften für die SPD.

Vorzugsweise die DDB, Hamburg erzieht, richtigen Richtungsbezug des DDB, Organisationsbezug des DDB.

Die Arbeiter haben nun das Wort.

Im Donnerstagsvormittag leitete sich der pädagogische Kongreß in Leipzig ab.

In der ersten Arbeitsgemeinschaft sprachen die Genossen Edith Sommer (Hamburg) und Winifred (USA) über: „Die Organisation des Schulwesens“ und I. Lopez (Spanien) und Karl Kossler (Leipzig) über: „Die Lehrpläne und Lehrmethoden“.

Das Thema der zweiten Arbeitsgemeinschaft lautete: „Die Disziplin unter den Schülern.“ Es sprachen Siegfried Bernfeld (Berlin), Freinet (Frankreich) und Genosse Moore (England).

Im großen und ganzen waren Referate und Ausprache heiter und unterhaltend, das Besondere waren die Klagen über die Disziplin, die darauf hinausliefen, die bestehenden Schulverhältnisse in den kapitalistischen Ländern ruhig der „Entwicklung“ zu überlassen und in den Schulen „neutral“ zu arbeiten.

Zum Referat Bernfeld machten mehrere Genossen Ergänzungen, indem sie seine Theorie und Kritik auf Tatsachen bezogen.

Genosse Moore schärfte, wie reaktionär das englische Schulwesen ist und wie brutal die englische Bourgeoisie gegen die revolutionären Lehrer vorgeht.

Siegfried Bernfeld ging in lauten Schlußwort um alle Fragen, die ihm gestellt waren, mit heißen Antworten herum. So sagte er:

„Die „weltlichen Schulen“ im bürgerlichen Staat können

Freinet betonte sehr richtig, daß man erst die materiellen Grundlagen für die neue Schule schaffen müsse.

Dann nahm Genosse Winifred als einziger Vertreter der Bildungsarbeiter der Sowjetunion das Wort. Er wurde mit höchstem Beifall empfangen. Er erklärte, daß er wolle, daß ihm dieser bezugslose Empfang nicht allein gehe, sondern allen Bildungsarbeitern der USA und dem ganzen revolutionären und freigeistigen Proletariat der USA.

Die Schüler stellen von sich aus Ziele und Aufgaben der Schule.

Die russischen Bildungsarbeiter seien begeistert für die proletarische Arbeitsschule, die in der Sowjetrepublik emporblühe.

Genosse Hartig (Leipzig), der die Schlußklausur leitete, stellte abschließend fest:

Die Bildungsarbeiter können ihre Aufgaben nur lösen mit Hilfe der marxistisch-leninistischen Wissenschaft und in gemeinsamer Front mit dem revolutionären Proletariat.

Mit dem „Rotarbeitsmarkt“ wurde die pädagogische Tagung der USA geschlossen.

Verfasser des Verbandes der Arbeiter Deutscherling, hat das Bezirksbüro des Verbandes in (Saarberg) als sozialdemokratisches Wahlbüro.

Vor dem Hauptamt

Verbandsfunktionäre zu einer Kreisversammlung der Sozialdemokratischen Partei des Reiches.

Die SPD hat sich auch bei dem Kampf um den Nordberg.

Kampf auf gegen Verbindlichkeit

bestimmten Kommission des DDB, hat beschlossen, den getrennt beschickten gefälligen Schiedsgericht für die fälschliche

Vertrat der Arbeitermehrheit

gegründeten Sitzung der demokratischen Bürgerliste fand die

Journalistisches Apogäum

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

Blindwütige Kommunifrenhe in Japan

(12.) Tokio, 17. April.

Wahlpräsident Tanaka hat dem Mikado über die innere Lage

Die SPD hat sich auch bei dem Kampf um den Nordberg.

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

Auf der Suche nach dem Mailänder Attentäter

(12.) Mailand, 17. April.

Die aus 50 der fähigsten Beamten der Kriminal- und Siche-

Die SPD hat sich auch bei dem Kampf um den Nordberg.

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

„Spekulative“ Marx und der „realpolitische“

Arbeiter-Sport

Am 21. April, abends 8 Uhr, veranstaltet der Arbeiter-Klub der Berliner Döllsch...

Handballspieltage 2. Kreis, 6. Bezirk
 Sonntag, den 22. April, 10 Uhr, im 'Vollpoker' Saal. Der Verein muß...
Die Handballspiele der Freien Turnerschaft Katern
 Am 2. Osterfesttage hatte obiger Verein zwei Berliner Mannschaften zum Handball als Gegner verpflichtet. Die Spiele waren gut, Berlin noch leicht mit...

Heute abend

mit jeder Arbeiterin und jeder Arbeiterin vom Bitterfeld zum Umgehenden zum 'Gefährlichenhaus' kommen. Dort spricht der in der Arbeiterkreise gut bekannte...

Dr. Max Hodann, dessen Vorträge heute allerorts überfüllt waren. Auch heute muß es so werden. Alle Werktätigen besuchen die Veranstaltung des Arbeiter-Sport-Komitees in Bitterfeld

Regler

Deutscher Arbeiter-Reglerbund, Ostgruppe
 Die Ostgruppe des Reglerbundes hat am 20. April im 'Gefährlichenhaus' eine Versammlung abgehalten. Die Mitglieder...
Regler-Regler
 Die Regler-Regler haben am 20. April im 'Gefährlichenhaus' eine Versammlung abgehalten. Die Mitglieder...

Passagiere der 3. Klasse

Roman von Kurt Klüber

Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag GmbH, Berlin 1927
 Der Range lag auf. Er zog seine dünne Lippe nach oben und schielte kühnlich. Sie fiel aber gleich wieder bestimmter nach unten, und er teilte schnell über die schwarzen Kuppen seiner Finger.
 "Denn!" sagte der Krume weiter und kratzte seinen feinen Hals so weit als es möglich war zu dem Range hinüber. "Du hast sie doch angeht! Ist sie freier? Hat sie Kräfte?"
 Der Range lag länger auf. Sein Gesicht war nach oben gezogen, und seine Augen glänzten. "John!" sagte er mit nadelhafter Stimme. "In sechs oder sieben Tagen bist Du in Carlisle. Du lügst an Charlan denken."
 "Charlan!" riefte der Krume laut und richtete dem Range hinüber in die Luft. Der Range hielt den Blick aus Langsam zog der Krume den Kopf zurück, wälzte sich wieder auf den Rücken und sah ermiter nach oben.
 In der dritten Kabine ging es lauter zu. Der Däne und der Amerikaner lösten aufeinander in den Kästen. Sie schimpften noch über das schlechte Essen und über die Kasse.
 "So eine Kabine!" rief der Belgier aus dem oberen Bett. "Sie bekommen uns ja schlechter als das Vieh!"
 "Sie bekommen uns wie Arbeiter!" sagte der Däne.
 "So, für die Regler lauter, alle deswegen die Kasse und der hülflose Käse!"
 "Ja", brumnte der Däne, "wir sollen auch in dem Kagen nicht verzeihen, doch wir Arbeiter sind!"
 Der Amerikaner, der seine Brille abgelegt hatte, und seinen Augen nun groß und verblüfft aus dem barten Gesicht leuchtete, wurde feierlich. "Die Erde ist ein Gefängnis", sagte er hart. "Und wir sind die Gefangenen."
 "Verdammt!" freilichte der Belgier und hing seinen schwarz-behaarten Kopf über die Mitte des Raumes, "wir wollen aber keine Gefangenen sein, und das sage ich Euch, wir werden auch keine Gefangenen bleiben!"
 Der Amerikaner setzte seine Brille wieder auf und sah den Belgier eine Weile an. Er reichte ihm dann seine Hand. "Ich komme aus dem Süden", sagte er langsam. "Ich bin Amerikaner."
 "So", brumnte der Däne, "der Belgier zurück, betrachte den Schriftchen aus, das zuerst seine Uhrzeit etwas bedächtig nach oben, brühte die Hand aber doch. "Wir sind alle Gefangenen", sagte er.

In der vierten Kabine, einem Kasten mit schiefen Wänden, herrschte die gleiche Erregung. Der Deutsche war wieder müde geworden. Er hatte sich noch nicht hingelegt, trippelte aufgeregt auf seinen beiden Beinweilen hin und her und sog an seiner Zigarre.
 "Wirklich!" röhnte er und schaute sich auf, "ich habe 105 Dollar bezahlt und will ein gutes Essen und auch Heizung. Ich bin ein amerikanischer Bürger. Ich habe eine Schreinerin in Baltimore, und ich will nicht wie jeder Fagobied behandelt werden!"
 Der Schotte, der sich gleichfalls nicht gelegt hatte und auf seiner Bettkante hockte, war noch müder. Er legte aber nichts. Er trommelte nur mit seinen röhrenigen Fingern auf das Bett, als schlage er einen Generalmarsch, und manchmal piffte er einen gelenden, hohen Ton.
 Ueber ihm lag der dünne Franzose. Er hatte sich in seinen Mantel gewickelt und schaute kühnlich. "Es ist kalt", leuchtete er und kratzte sich zusammen.
 Wenn er sich durch die Erörterungen des Hüftens hochstemmen mußte, erliefen jedesmal sein Gesicht. Es war noch blässer als am Tisch, und die Augen sahen darin die Feuerbräute, rot und feurig. Der Deutsche blieb stehen und sah ihn an. Er blühte nach dem schmalen Mund, auf dem sich rote Blasen bildeten, und beobachtete, hante er und riefte dem Franzosen vertraulich zu. "Dein Bläselbüg ist ja nicht mehr in Ordnung."
 Der Franzose sah ihn groß an, und sein Gesicht wurde noch blässer. "Ich weiß es", leuchtete er, "wenn er nur noch kalten wollte. Wenigstens bis Marseille. Ich will nach Marseille."
 In der letzten Männerkabine war es still. Im oberen Bett sah der Belgier. Er lag durch das runde Auge auf das Wasser. Sein Gesicht war noch schlaff. Sein Mund war ein wenig geöffnet, als wäre er erkrankt.
 Draußen rollten in langen Strüngen die Wellen an. Sie waren eicht tiefer und nur als treibende Fäden im Wasser verborgen. Dann sprangen sie auf, wurden zu kleinen Ungeheuern, weißgelb, schäumig. Wenn sie vom Fenster in das Wasser zurückliefen, sah man in der Ferne noch einen streifen Land.
 Der Belgier hochte sich etwas zurück. Sein Gesicht schloß sich. Er sah nach nicht mehr hinaus. Schielte hielt er jetzt seinen Kopf nach unten gekent, blühte auf seine barten gelben Hände und schaute nachdenklich. Sein ganzer Körper zitterte. Aber er blieb in ihnen, beugte seinen Kopf noch tiefer und beugte die Mundwinkel. Er tat es genau so ernsthaft wie bei Tische und so, als spräche er Gebete.
 Unter ihm im Bett lag ein kleiner, dünner Kasse. Er hatte bei Tische kaum gesprochen, nur manchmal klein unruhiges, gelbes Gesicht, auf dem die Haare sich nach oben hielten, wie bei einem drei die Stacheln, gehoben und gelauscht. Er war unter die Decke ge...

Stadt-Theater
 Am 21. April, abends 8 Uhr
Walhalla
 Am 22. April, abends 8 Uhr
Der Wetterkrieg
 Die letzte Warnung
Schmud
 in Gold, Silber
Wittred Koch
Zoologischer Garten
KONZERTE
Werbt t. d. Klassenkampf
Lichtspielpalast Sonne, Merseburg
Aennchen von Tharau
Union-Theater, Merseburg
Tom Mix
Die Panzerpost
Zirkuszauber

Nasse Füße
 sind meistens die Ursache von Erkältungen
 Die tägliche Pflege des Schuhwerks mit
Lodix
 reine Balsam-Terpentinöl-ware mit feinsten Edelwachs-komposition ist ein gutes Vorbeugungsmittel; denn "Lodix" gibt nicht nur einen strahlenden Lackglanz, sondern macht das Schuhwerk auch wetterfest
 Der patentierte Dosenöffner versagt nie!
Lodix
 Hersteller: Siegel & Co., Köln, Verkaufsstelle Halle a. S.
Zeitungsträger
Otto Bartelt
Inserenten
Neueste Auflage!
Stiefen, Das Geleht 10, 10
Regier-Zentral-Buchhandlung

Spare
 SPARKASSE DER STAATSBANK
 Rathausstr. 5
 Gr. Brunnenstr. 3a
 Riebeckplatz
Wohlfühluhr?
Artand Weiss
Gaarschneiden
Saustraßen
Bekanntmachungen

Table with columns for dates (e.g., 4.7., 5.7., 6.7., 7.7., 8.7., 9.7., 10.7., 11.7., 12.7., 13.7., 14.7., 15.7., 16.7., 17.7., 18.7., 19.7., 20.7., 21.7., 22.7., 23.7., 24.7., 25.7., 26.7., 27.7., 28.7., 29.7., 30.7., 31.7.) and corresponding numerical values.

Der Dzeanflug

deutsche Flugzeug „Bremer“ nahm nach einer Flugdauer ... den Atlantischen Ozean in der Richtung nach ...

Erzählung aus dem Jahre 1950

Die Randis war Moderrist. * Erzählen, bräute Reverend Merriid, unsere Kirche ...

Dizzy

Aus diesem Grunde konnte im Mittelalter, als die christliche ...

atmosphärische Witterungsverhältnisse, ... die höchsten der Erdoberfläche ...

Der französische Marschall Joffe, einer der besten Kenner ...

„Ich behaupte, daß unsere Vorläufer wußten, was sie taten.“ ...

atmosphärische Witterungsverhältnisse, ... die höchsten der Erdoberfläche ...

Die französischen Marschall Joffe, einer der besten Kenner ...

„Ich behaupte, daß unsere Vorläufer wußten, was sie taten.“ ...

Neues aus aller Welt

Großfeuer in Nürnberg

In dem holländischen Geschäfts- und Wohnhaus „Reephet“ ...

Erdbeben in Mexiko

Ein Erdbeben im jüblichen Mexiko soll in der letzten Nacht ...

Neue Erdlöcher in Antarktis

In der Montagnacht gegen 3 Uhr wurden in Südarctik ...

Erdbeben aus Waughen

Am 18.35 Uhr wurde hier ein etwa zwei bis drei Sekunden ...

Schreckliches Tod eines blinden Passagiers

Bei der Ankunft des Personenzuges 206 in Schwabenstein ...

Generatorexplosion

Während der Montage nachmittags entstand in einer Gießerei ...

Der Dzeanflug

Die reiche Verbindung mit seinen Flottenstationen. In Erinnerung ...

Spareinlagenbericht bei der Städtischen Sparkasse

dem Stande vom 1. April 1928 eine Gesamthöhe von 52 932 937,00 erreicht.

Die zahlenmäßige Entwicklung des Einlagenbestandes seit der Veröffentlichung schreibt uns die Städtische Sparkasse:

am 31. Dezember 1927 (einschließlich)	17 165 748 937,00
zusätzlicher Anleihen:	
eingezahlt ausgezahlt	+ 1 592 057
Summe:	2 412 893 1 267 694 + 1 145 199
Wertschwund:	2 108 374 1 964 146 - 144 228
Zinsen:	7 364 437 3 884 953 + 3 479 484 + 3 479 484 9 957
Einlagenbestand am 31. März 1928 ==	20 845 252 937,00

Wähler wurden in der Berichtszeit neu ausgewertet 7350 geschloffen 1499 Stüd. Die Zahl der offenen Konten betrug am 31. März 1928 45 713 Stüd (ohne Aufwertungsfonten).

Allische Tageschronik

Feuerbrand. Am 17. April gegen 13.30 Uhr rüchete die Feuerwehr nach der Reichsbahnanstaltsstraße aus, wo ein Brand entbrannt war. Nach etwa dreiviertelstündiger Tätigkeit der Feuerwehr war der Brand gelöscht.

Feuerwehrtätigkeit. Am 18. April gegen 5.45 Uhr wurde die Feuerwehrtätigkeit nach der Reichsbahnanstaltsstraße aus, wo ein Brand entbrannt war. Nach etwa dreiviertelstündiger Tätigkeit der Feuerwehr war der Brand gelöscht.

Brandbahnunfall. Am 17. April gegen 21.45 Uhr wurde in der Straße ein dort hallender Straßenbahnwagen von einem überholenden Lieferkraftwagen angefahren. Am Schaden geriet. Personen kamen nicht zu Schaden.

Einbruch in einem Textilwarengeschäft. Einbrecher in einer der letzten Nächte in ein Textilwarengeschäft in der Straße ein, nachdem sie die Haustür mit einem Nachschlüssel und aus der Tür zum Geschäftstotal die Füllung herausnahmen hatten. Den Dieben fielen Waren im Gesamtwerte von 1000 Mark in die Hände.

Film und Vorträge

Der brave Soldat Schwejt

Des Filmes zweiter Teil in der „Schauburg“

Nachdem des neuen Programms, das ab gestern in der „Schauburg“ läuft, wird der zweite Teil der „Reise des braven Soldaten Schwejt“ nach dem weltberühmten Roman von Jaroslav Hajek aufgeführt. Dieser Teil ist sowohl was die Regie, als auch was die Darstellung, bedeutend besser als der erste. In ihm kann die weltberühmte Figur des Blodians weit besser als wie im ersten

Teile die glänzendste Verjüngung des Militarismus vornehmen und dem großen Volkserwachen mit beiderseitiger Seite den glänzenden Selbsterwachen übergeben, der ihm von den Nationalen und Kriegsheeren aller Schattierungen umgeben, noch mehr durch die ehemaligen I. Monarchie immer wieder ein Schnippchen durch seine Trübseligkeit zu schlagen. Wobei bei dem Zuschauer doch schon Endes die Empfindung zurückbleibt, daß nicht der Blodian Schwejt, sondern die „intelligenten“ I. Erdmännchen, Leutnants, Hofdamen, Erziehungsbeamten, ufm. die wirklichen Trübselig sind.

Wir können diese einseitige Seite auf Wasserlandbeliebte, Patriotismus ufm. nur dringendst zum Aufschauen empfehlen. Es soll

RFB. - Funktionäre!

Heute abend 8 Uhr im „Volkspart“ zur Parteiarbeiterkonferenz darf kein Kamerad fehlen. Ortsführung Halle.

natürlich nicht verschwiegen werden, daß die Wirkung des Films der Wirkung des Romans nicht gleichkommt. Trotzdem wird diese Filmvorführung, als eine der besten nach dem Kriege, bleibenden Wert besitzen.

Wettbewerbe. Für die „Reise des braven Soldaten Schwejt“ am Donnerstag, dem 19. April, 7½ Uhr, sind mehrere Karten für andere Mitglieder in der Gesellschaft zu haben. Die erfolgreiche Operette „Die goldne Weibchen“ mit am 20. April, 8 Uhr, nochmals wiederholt. Die Mitglieder, die zur ersten Aufführung keine Karten mehr bekommen, sollen sich umgehend Karten sichern. „Der Sommer“, romantische Oper von Blodman, folgt als 9. Werk am 20. April für Theatergemeinde II. Einlösung des Jubiläums 20. April erleben. Die „Don-Sil“-Vorstellungen werden in Kürze bekanntgegeben. Für den großen Operetten „Im Lande und über“ am 23. erhalten unsere Mitglieder Konzertsätze. Anmeldungen neuer Mitglieder (jetzt noch zu haben) werden in unserer Gesellschaft, Reichstraße 14, Ziel 2279.

Josephine Karten. Morgen, Donnerstag, den 19. April, 16 und 20 Uhr, Konzert des Deutschen Singschulorchesters unter Leitung des Konzeptsmeisters Franz Wöhr.

Das Mitteldeutsche Landesbühnen in Jena. Das Mitteldeutsche Landesbühnen gab im Auftrag der Stadt Jena an Stelle des verstorbenen Weimarer Nationaltheaters mit großem Erfolg zwei Opernvorstellungen im Stadttheater Jena.

Jede Woche eine Stunde Esperanto

Dies den Esperantolern einigemal aufmerksam durch, ohne die deutsche Übersetzung zu beachten. Versuche dann den Esperantolern zu übersetzen, ohne die deutsche Übersetzung viel zu benutzen. Du wirst bald merken, daß dies gar nicht so schwer ist. Bei Du imitando, den Esperantolern zu übersetzen, so versuche unterstehende Fragen zu beantworten.

Stellt Euch gegenständig diese Fragen in der Familie, unter Freunden, sowie in den Betrieben. Je mehr man sich mit diesen

Frage beschäftigt, desto schneller und fester wird die Sprache sitzen. Bei eventuellen Schwierigkeiten oder Unklarheiten wende Dich an die Redaktion unter Beifügung eines Briefumschlages mit Deiner vollen Adresse.

Esperantolandsche Genossen und Helfer unserer Zeitung, welche bereit sind, Korrekturen für die Teilnehmer dieses Kurzes zu übernehmen, werden ersucht, ihre Adresse an die Redaktion einzufenden.

I. Petro

1. Kiu estas Petro? Petro estas malgranda knabo. Petro estas malforta. La patro de Petro estas laboristo. Petro estas infano de maltrika familio. La patrino de Petro estas juna sed ŝi ne estas sana. En la familio de Petro estas la patro, da patrino, unu frato kaj unu fratino.

2. La patro laboras en la granda fabriko. La patrino kaj Petro estas en la ĉambro. La frato de Petro estas en la ĉambro. La fratino promenas. La ĉambro de la laborista familio estas malgranda sed pura. La familio loĝas nur en unu ĉambro. Tre maltrika estas da vivo de laborista familio.

L. Peter

1. Ĉu estas Petro? Petro estas malgranda knabo. Petro estas forta knabo? Petro estas la patro de Petro? Kiu (nie) estas la familio de Petro? Ĉu la patrino de Petro estas juna? Ĉu ŝi (ŝe) estas sana? Kiu estas en la familio de Petro? Kiu estas en la ĉambro? Kiu estas la ĉambro de maltrika familio? Kiu estas vivo de laborista familio?

Alle Zeitwörter der Gegenwart in der Ein- und Mehrzahl enden mit „as“; trinken, fumas (trinkt).

„Sedes ĉambrino“ in der Einzahl endet mit „o“.

Der unbestimmte Artikel „ein“ wird nicht übersetzt: knabo = „Knabe“ oder „ein Knabe“.

Der bestimmte Artikel „der, die, das“ ist stets „la“.

„Die Vorhilfe „mal“ brüht das direkte Gegenteil aus: granda = groß, malgranda = klein.

„a“ ist die Endung des Eigenschaftswortes.

Die Nachsilbe „isto“ bezeichnet den Beruf oder die ständige Beschäftigung einer Person: toronisto = Dreher, drogisto = Drogerie, ino = Nachsilbe für das weibliche Geschlecht: knabino, ankino, koko = Hahn, kokino = Henne.

Aus dem Geschäftsverkehr

Lebe, der sehr und beliche Schwup, ist nicht nur das beste Schwup-Mittel für die schwarzen Schuhe, sondern auch für die ganzen, jeden Schuhbesitzer die besten Schuhe.

Wahl, jugendliche Werktätige! Wer vom 20. Mai 1926 bis 20. Mai 1928 sein zwanzigstes Lebensjahr vollendet hat, kann jetzt wählen! In der Zeit vom 16. bis April von 15 bis 18 Uhr kann im Wahlbureau Halle, Rathausstraße 19, parterre, **Sichert Euer Wahlrecht!** jeder 46, von jedem die Wahlkarte nachgeprüft werden, ob Eintragung erfolgt ist.

HAUS BERGMANN KLADE

HAUS BERGMANN ZIGARETTENFABRIK A.G. DRESDEN-11

Die Neue

5

Zur Täuscherei noch die Korruption

Ein neues Kapitel aus Naumburg-Stadt

Dem Naumburger Finanzamt war aus Magdeburg der Negativ...

„Neuerungen“ im Schwurgerichtsgebäude

Naumburg, 12. April.

Unter diesem Kennwort berichtete das Blatt der Posten, der...

In der Juli- und ausgebrochene Revolutionäre und Monarchisten...

Wer behauptet nicht der englischen Plutokratie, die die Naumburg...

Arbeiter, Ansehliche, Beamte, am 20. Mai ist Each Gelegenheit...

Feld und Garten

Die Sämlinge in den Frühbeeten werden jetzt so weit herange...

Eine sehr gute Freilandkultur ist die japanische Klettergarte. Sie...

Schattige Stellen, wo kein Gras mehr fortkommt, die aber dennoch...

Kleintierzucht

Die Milchküheleuge guter Ziegen dauert vom Werfen im März...

Weißeneck. Die Zufassung der Kinder, die jetzt zur Schule...

„Weißeneck. Volksschule. Am Dienstag, dem 24. April, wird die...

Zeit. Den Unterleib verstimmet. Von einem ausfallenden Pferde wurde ein kleiner Knabe so unglücklich...

Großen. Eigen haben kurze Weine. Der „Volkssbot“ flücht sich...

Rignusöl für Schuhwerk

It das Schuhwerk sehr nah geworden und hat man es dann schnell...



Der „Kremer“ entgegen

Die Piloten des Mitteldeutschen nach Grenich Island abgefliegen...

Eine kleine Möglichkeit von einem Zigarren...

Mein Stempelbruder Walter, der hatte so seine Be...

Walter kam. „Alo, Ihr nehmt die links und wir die rechts...“

„Was die drei Stunden gefammelt haben, hat Walter die...“

„Bod Pauschheit. Die massenhafte Feuerwerksfeuerwerke...“

„Mischen. Unglücksfall. Mehrere Gefährte des B...

„Goddard. Guter Wahlverwandlung im Refug. Die...

„Gefährlich. Schmer verleiht wurde nachts in der un...

„Schuldrack. Los der Landarbeit findet. Das Schmeißer...

weil sie behaupten, daß sie den Bienen nachstellen, und nur...

Die Staube ist eine der gefährlichsten und mit Recht gefürchtetsten...

Was kommt die Sammfischlöcher vor? Zu den Kröten in...

